Leben&Wohnen

VORARLBERGER NACHRICHTEN
Eine Marke von russmedia

SAMSTAG/SONNTAG, 5./6. JÄNNER 2013

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Die Sinne weiten

Heute:
Farben-Special

Fotos: **Christian Grass/vai**

Umtriebiges Zentrum: Ausgabe und Auslage mit dem Steh-Sitzbereich gegenüber. Die dunklen Einbauten bleiben alle unterhalb der Tischhöhe.

Blaue Stunde vor der Tür. Mit dem warmen Licht der Hölzer von innen den winterlichen Sonnenuntergang verstreichen lassen.

Von außen wie von innen: Kontrast von warm und kühl, Holz und blauweißem Schnee, Stube und gespiegeltem Schwarzenberg mit Hausbergen.

Die Sinne weiten

„Wir verfolgten den orbis pictus nicht mit zwei, sondern mit zwanzig und vierzig Augen.“ Bewusstseinserweiterung? Was Stefan Zweig da anspricht, ist das Kaffeehaus. Autor: **Florian Aicher**

Was dem einen die Chemie, ist den andern die Physik. Die Erweiterung der Sinne und des Bewusstseins verdankt sich einem Ort, „wo jeder Gast für diesen kleinen Obolus stundenlang sitzen, diskutieren, schreiben, Karten spielen, seine Post empfangen und vor allem eine unbegrenzte Zahl von Zeitungen und Zeitschriften konsumieren kann …“ Der Raum öffnet eine Welt, verleiht den Gedanken Flügel.

Dazu freilich muss man gut sitzen, nur von gesichertem Grund hebt man gut ab. „Jetzt um die Abendstunde war die Luft mit blauen Rauchkringeln marmoriert, dennoch wirkte dies Kaffeehaus mit seinen sichtlich neuen Samtsofas (…). Nun saß ich warm und blickte durch die blauüberflossenen Scheiben, wann es dem lästigen Regen belieben würde, sich ein paar Kilometer weiter zu verziehen.“ So nochmals Stefan Zweig.

Ein besonderer Raum also: belebt, umtriebig, in Verbindung mit allem da draußen und doch abgeschirmt, geborgen, gemütlich. Eine Balance von Gegensätzen, die fein abgewogen sein

1

> Raum und Material spannen einen Bogen von nah zu fern.
>
> **MICHAEL OHNEBERG, ARCHITEKT**

muss. Mustergültig zu finden im Kaffee Angelikahöhe in Schwarzenberg. Seit nun 50 Jahren eine Institution, seit vier Jahren ein solch belebter Raum.

Umhüllt fühlt man sich, wenn man diesen betritt - ein Futteral aus Licht und hellen Stoffen. Die massive Weißtanne mit der hier fast schon üblichen samtenen Oberfläche sägerauen Schnitts an Wand und Decke, das harte Holz des Ahorns am Boden, kräftige Ornamente der englischen Tapete und den ganzen Raum begleitend indirektes Licht auf den Wänden. In dieses helle Behältnis sind die Einbauten der Bar und Anrichte sowie die Möbel als Sonderfertigungen aus dunkel gebeizter Eiche eingestellt.

Hat man Platz genommen und den Raum auf sich wirken lassen, so bemerkt man das Spiel der Gegensätze: es gibt den rückwärtigen Bereich, der vom warmen Schein des Kunstlichts auf Holz und dem tiefen Sitzen auf umlaufender Lederbank lebt; es gibt den hellen Bereich entlang der großen Fenster mit dem Muster der Tapeten, Holzstühlen und Tischchen; es gibt den Übergangsbereich gegenüber der Ausgabe mit Sitzgelegenheiten wie Barhockern, jedoch als lange Bank entlang der Wand und auf Abstand zur Wand - man ist ja im Kaffeehaus, nicht in der Nachtbar. Nicht zu vergessen die reich bemessene Außenschankfläche mit Blick auf Schwarzenberg, Kanisfluh und Bödele.

Eine solche Zonierung des eigentlich kleinen Raumes macht ihn großzügig. Möglich wurde dies, indem allerhand Nischen und Rücksprünge hinter der Wandverkleidung verschwinden - die dennoch nicht nutzlos werden, sind doch die Lüftungsanlagen hier verstaut. Ebenfalls zur Großzügigkeit trägt der klare Spannungsbogen der Oberflächen bei: geschlossene Flächen und große Fensteröffnung; heimeliges Holz und mondäne Anmutung der Tapeten; Präzision von Edelstahl und gediegenes Leder; sachliche Linien und die persönliche Handschrift der Dekoration. „Wir spannen einen Bogen vom Einheimischen zum Fremden, vom Sesshaften zum Reisenden, von jung zu alt“, so Architekt Michael Ohneberg.

Zur Wirkung kommt dies freilich nur, wenn es täglich mit Leben gefüllt wird - das ist das Werk von Gabi Innfeld, die in der Küche, am Tresen und im Service gleichermaßen ihre Frau steht und gern gesteht: „Ich fühl’ mich total wohl hier und mach’s aus Leidenschaft. Ich bin gern mit Leuten zusammen, ich koche gern und mach’s wie die Hausfrauen hier - und das kommt gut an.“ Was zur Hälfte stimmt: Was hier auf den Tisch kommt, ist handgemacht nach alter Art, oft zu Hause, doch es weht der Wind der weiten Welt herein, sei es Graubünden bei der Wahlnuss-, Wien bei der Sacher- oder Frankreich bei der Käsesahnetorte. Der Kaffee kommt von einer Rösterei am Gardasee, die Weine von ausgesuchten, immer wieder neuen Winzern aus Italien und dem Burgenland. Und neben Suppen der Region kommen kleine Pasta-Gerichte und Passendes auf den Tisch. Doch gar nicht Professionalität macht den Charme - Gabi Innfeld hat sich hier ohne Vorbildung einen Traum erfüllt, sondern weibliche Gastlichkeit: Angelika im Namen, die Ortsheilige Ilka im Hintergrund und Tatkraft der Wirtin. Zur Freude des Tagespublikums ebenso wie zahlreicher Familiengesellschaften - inbegriffen „eine unbegrenzte Zahl von Zeitungen und Zeitschriften.“

Für den Inhalt verantwortlich:
vai Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten.
Mehr unter architektur vorORT auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch Arch+Ing

Daten und Fakten

Objekt	Cafe Angelikahöhe, Schwarzenberg
Eigentümerin Café	Gabi Innfeld www.angelikahoehe.at
Architekt	Michael Ohneberg, Bregenz www.ohneberg.at
Planung/Ausführung	07/2008–11/2008
Statik	M+G Ingenieure, Feldkirch
Grundfläche Café	124 m² gesamt 88 m² exkl. Nebenräume
Sitzplätze	55 Plätze zzgl. Terrasse
Bauweise	Umbau - bestehendes Mauerwerk mit neuer raumbildender Vorsatzschale aus Weißtanne; abgehängte Akustik-Decke aus Weißtanne auf bestehende Holzbalkendecke (Akustik)
Fußboden	Parkettdiele aus Bergahorn
Fenster	Holzfenster aus Weißtanne
Besonderheiten	Hochwertige Tapeten

Ausführung: Innenausbau: Norbert und Wilfried Metzler, Schwarzenberg; Schreinerarbeiten: Michael Kaufmann/Karlheinz Gasser, Reuthe; Fenster: Herbert Düringer Schwarzenberg; Heizung, Sanitär: Siegfried Steurer, Andelsbuch; Elektro: Peter, Schwarzenberg, Tische & Stühle: Längle & Hagspiel, Höchst, Gastronomieeinrichtung: FHE Franke, Dornbirn; Lüftung: Dietrich Luft Klima, Lauterach

Fotos: Michael Ohneberg: Cover, S. 4, S. 6, S. 7 Nr. 3; alle übrigen Christian Grass

2

1 Zur Landschaft und Straße – freier Blick und eine lockere Möblierung eines Straßenkaffees. Tapeten raumseitig, die Laibung umlaufend weiß.

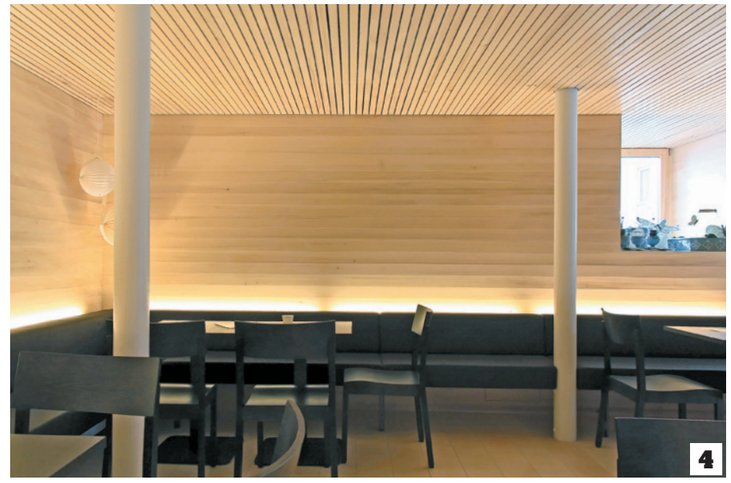
2 Bestimmend im belebten Raum: die englische Tapete mit ihrem kräftigen und doch feinen Muster bringt mondäne Atmosphäre.

3 Die Einbauten sind Sonderfertigungen mit überlegter Ausnutzung des Volumens für Ausstellung und Lichtführung.

4 Der geborgene Raum im rückwärtigen Teil. Ein heller Horizont über dunklem Leder und ebenso gebeizter Eiche. Tageslicht nur als Akzent.

5 Prägend: die Lebendigkeit von Wirtin Gabi Innfeld und die Raumkunst von Architekt Michael Ohneberg.

3


4

5